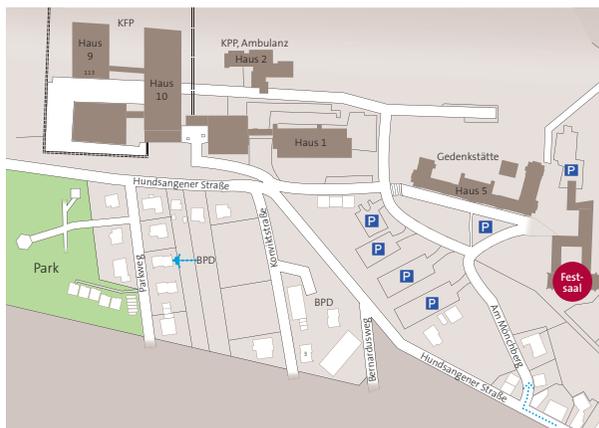


HINTERGRUND

Vor zehn Jahren erweiterte die Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Hadamar ihr Angebot und eröffnete die transkulturelle psychiatrische Ambulanz.

Diese Ambulanz bietet muttersprachige Therapieangebote und trägt damit der Tatsache Rechnung, dass viele Patienten in deutschen psychiatrischen Versorgungseinrichtungen einen Migrationshintergrund haben und häufig spezifische Probleme, die mit der Migration zusammenhängen.

Mit der Etablierung einer transkulturellen psychiatrischen Ambulanz stellte sich Vitos weil-Lahn den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und der Tatsache der zunehmenden internationalen Klientel. Ein interdisziplinäres Behandlungsteam, das mit Mehrsprachigkeit, kultureller Vielfalt, Reflektion von Stereotypen und ethnizierenden Deutungen die Qualitätsstandards zur interkulturellen Teamentwicklung erfüllt, arbeitet mit dem Ziel, Patienten mit einem anderen kulturellen Hintergrund in die Regelversorgung zu integrieren. Die Konzentration liegt hierbei derzeit auf den Sprachräumen Russisch, Griechisch und Farsi, mit dem Angebot jeweils ärztlicher muttersprachiger Diagnostik und Therapie.



KONTAKT

Psychiatrische Kliniken des Vitos Klinikums Weil-Lahn

Klinikdirektor PD Dr. med. Dieter Schoepf
Mönchberg 8
65589 Hadamar

Tel. 06433 - 917 - 261
Fax 06433 - 917 - 234
klinik-kpp.hadamar@vitos-weil-lahn.de

www.vitos.de

vitos .

Klinikum Weil-Lahn



EINLADUNG ZUR VERANSTALTUNG

Somatoforme Dissoziation, Trauma
und migrationssensible Psychotherapie
mit Verleihung des transkulturellen
Förderpreises

Mittwoch, 20. November 2019
14.30 Uhr

Vitos Klinikum Weil-Lahn
Festsaal, Hadamar

EINLADUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die psychiatrische Klinik des Vitos Klinikum Weil-Lahn bietet seit 2009 in einer transkulturellen psychiatrischen Ambulanz in Hadamar muttersprachliche Diagnostik und Therapie für Menschen mit Migrationshintergrund an, u. a. in russisch, persisch und griechisch.

In der täglichen Ambulanzarbeit ist dabei die Behandlung von Flüchtlingen mit besonderen Anforderungen verbunden, da deren psychische Störungen häufig auch durch vielfältige körperliche Beschwerden ohne organisches Korrelat beeinflusst werden. Beeinflussungsfaktoren für Somatisierung und somatoforme Dissoziationen können die Herkunftskultur, die emotionalen Erfahrungen, die sie zur Flucht veranlasst haben, die eigentliche Fluchtgeschichte und die aufenthaltsrechtliche Situation darstellen.

Voraussetzungen für die Entwicklung einer traumasensiblen Handlungsstrategie bei traumatisierten Flüchtlingen sind daher:

- sich empathisch in Wahrnehmung, Denken, Verhalten und Kommunikation auf die Themen komplexe Traumatisierung und Flucht einstellen zu können;
- vertraut zu sein mit dem Störungsbild der „komplexen PTSD“, die mit Veränderungen in der Affekt- und Impulsregulation, Veränderungen in Aufmerksamkeit und Bewusstsein, Veränderungen der Selbstwahrnehmung, Veränderungen in Beziehungen zu anderen, Somatisierung und somatoformen Dissoziationen, sowie Veränderungen von Lebenseinstellungen einhergehen kann;

- Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen der Flucht aus pathogenen Familien oder destruktiven, ausbeuterischen Gruppierungen und der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten zu erkennen;
- und die transgenerationale Weitergabe von Vertreibungs- und Fluchterfahrungen in der deutschen Mehrheitsgesellschaft anzuerkennen.

Insofern haben wir dieses Thema für unsere aktuelle Fortbildungsveranstaltung – in deren Rahmen wir auch unseren Förderpreis vergeben – gewählt und **Dipl. Psych. Eva van Keuk** von dem Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge in Düsseldorf als ausgewiesene Therapeutin und Supervisorin auf diesem Gebiet als Referentin gewinnen können.

Wir laden Sie im Rahmen unserer ethnopsychiatrischen Arbeitsgruppe herzlich ein und freuen uns auf die Begegnung sowie den fachlichen Austausch mit Ihnen.

Priv. Doz. Dr. med. D. Schoepf
Klinikdirektor

Dr. med. M. Zokai
Leiterin ethnopsychiatrische Arbeitsgruppe

Die Veranstaltung ist von der Landesärztekammer Hessen zertifiziert.

PROGRAMM

14:30 Uhr **BEGRÜßUNG**
Jörg Bühring
Prokurist Vitos Weil-Lahn

VORSTELLUNG DER PREISTRÄGERIN
Privatdozent Dr. med. Dieter Schoepf
Klinikdirektor

VERLEIHUNG DES TRANSKULTURELLEN FÖRDERPREISES AN
Karin Noll
für ihren ehrenamtlichen Einsatz in der Flüchtlingshilfe seit 2016

15:00 Uhr
VORTRAG:
SOMATOFORME DISSOZIATION, TRAUMA UND MIGRATIONSENSIBLE PSYCHOTHERAPIE
Dipl.-Psych. Eva van Keuk
Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf,
Leitung psychotherapeutischer Fachbereich

16:00 Uhr **DISKUSSION**

16:15 Uhr **AUSTELLUNGSERÖFFNUNG**
Zarina Ahmadi
Sozialarbeiterin (B.A.) Diakonisches Werk Rhein Lahn, Fachstelle für Flüchtlinge, Migration & Integration

16:30 Uhr **PAUSE MIT BILDERAUSSTELLUNG**
mit Gemälden von Firoozeh Nassiri, Nina Nowikow, Zina Motaghedi, Nadija & Mirwais Ahmadi

17.00 – 18.00 Uhr **TREFFEN DER ETHNOPSYCHIATRISCHEN ARBEITSGRUPPE**
unter Leitung von *Dr. Maryam Zokai*
Migrationsbeauftragte Vitos Weil-Lahn